

# INFOBLATT

über unsere  
PÄDAGOGISCHE ARBEIT



## SCHULKINDERGESCHICHTE

Es war einmal ein Kind, das wohnte in einem kleinen Haus mit einem spitzen Dach, das fast bis auf die Erde reichte, oben darauf saß ein Schornstein, aus dem kam Rauch.

Um das Haus herum schmiegte sich ein Garten, in dem blühten die schönsten Blumen zu jeder Jahreszeit: Schneeglöckchen, Himmelsschlüssel, Tulpen, Akelei, Pfingstrosen, Rittersporn, Rosen, Margeriten und Dahlien.

Das Kind hatte seine Freude an ihnen und spielte nach Herzenslust im Haus und im Garten. Eines Tages sah es einen schönen Schmetterling, der flatterte von Blüte zu Blüte, schaukelte ein wenig, nippte Nektar und flatterte weiter. Das Kind folgte dem Schmetterling bis es endlich ans Gartentürchen kam. Der Schmetterling flog über das Tor hinaus auf die große Wiese und das Kind rief ihm nach: "Warte, wohin fliegst du?" „Ich fliege in die Welt“ antwortet der Schmetterling. „Die Welt?“ „Was ist die Welt?“ „Wie ist die Welt?“ fragte das Kind, doch der Schmetterling war schon auf und davon geflogen.

Da war mit einem Mal das Gartentor offen und das Kind lief hinaus auf die bunte Wiese. Da begegnete ihm eine große Kuh mit schönen geschwungenen Hörnern.

Da fragte das Kind die Kuh: "Kennst Du die Welt, kannst Du mir sagen, wie sie ist?"

Doch die Kuh antwortete: „Das kann ich Dir nicht sagen, ich kenne nur die Wiese und die würzigen Kräutlein.“

So ging das Kind weiter. Da sah es eine Katze, die saß regungslos vor einem Mausloch. Dann machte sie einen Satz und hatte die Maus, die vorwitzig herausgelugt hatte im Maul.

Das Kind fragte die Katze: "Kennst Du die Welt, kannst Du mir sagen wie sie ist?" „Nein“ antwortete die Katze, „ich weiß nur, wo ich die Mäuse finde“.

So ging das Kind immer weiter und hörte plötzlich ein Tirilieren in der Luft. Es war eine Lerche, die immer höher stieg und dabei aus voller Kehle sang. „Kennst Du die Welt?“ fragte das Kind, „kannst Du mir sagen, wie sie ist?“ „Nein“, antwortete die Lerche, „ich kenne nur die Sonne und jubiliere zur Ehre Gottes. Weiter ging das Kind.

Da kam es an ein großes Haus mit vielen Fenstern und einem großen Hof drum herum. Da spielten und lachten viele Kinder bis plötzlich eine Glocke läutete, die Kinder sich aufstellten und ins Schulhaus durch eine große Tür, hineingingen.

Neugierig ging das Kind hinterher. Da begegnete ihm an der Türe ein Mann, den fragte das Kind: „Kennst Du die Welt, kannst Du mir sagen, wie sie ist?“ Da lachte der Mann und sprach: „Hier bist Du richtig, komm mit zu den anderen Kindern, denn ich will euch erzählen, wie die Welt ist.“ Da freute sich das Kind, denn es hatte seinen Lehrer gefunden.

## **Liebe Eltern,**

um Ihnen einen kleinen Einblick in unsere pädagogische Arbeit mit Ihren Kindern zu geben, haben wir einige für uns wichtige Inhalte aus verschiedenen Bereichen dargestellt.

Wir verstehen pädagogische Arbeit als ganzheitliche Erziehung, die aus der genauen Beobachtung des Kindes und seiner Bedürfnisse entsteht und die der jeweiligen Entwicklung des Kindes entspricht bzw. angepasst wird.

Die Erziehung im Kindergarten unterstützt und ergänzt die Erziehung in der Familie (Kindergartengesetz § 2, Aufgaben der Einrichtungen). Damit wird schon klar, dass Sie zu Hause die Grundlagen für das Bestehen Ihres Kindes wesentlich beeinflussen. Wir unterstützen und beraten Sie gern dabei.

Ihr Kind lernt vom ersten Kindertag an, sich in einer Gemeinschaft zurechtzufinden; Andere mit Stärken, aber auch Schwächen zu akzeptieren und zu tolerieren; zu helfen und zu teilen; es erlangt im Kindergarten andere, vielfältige Fähigkeiten in verschiedenen Situationen.

Vieles von dem, was im Kindergarten passiert, ist Ihnen bekannt. Wir möchten erklären, welche pädagogischen Inhalte hinter den jeweils angebotenen Aktionen oder Beschäftigungen stehen und warum

regelmäßig wiederkehrende Dinge und besondere Aktionen für Ihr Kind wichtig sind - innerhalb und außerhalb der Gruppen.

## **Lernen ist mehr als ein Ansammeln von Wissen**

In den Lebensjahren vor der Schulreife (von Geburt an) sollen die Kinder sogenannte Basiskompetenzen entwickeln, auf deren Grundlage erst die schulische Erziehung und Bildung aufbauen kann.

Unter Basiskompetenzen versteht man z.B. soziale Kompetenz (Werte, Kommunikation), kognitive Kompetenz (diff. Wahrnehmung, Denkfähigkeit), physische Kompetenz (Motorik), personale Kompetenz (Selbstregulation, Neugier, Selbstwertgefühl) und vieles mehr. An den später aufgeführten Beispielen verdeutlichen wir wie Ihre Kinder diese Kompetenzen erlangen.

## **Bewegung ist die Grundlage jeglichen Lernens**

Viele Kinder leiden unter Bewegungsmangel. Weil die körperliche Beweglichkeit mit der seelischen und geistigen Befindlichkeit des Menschen zusammenhängt, treten auch hier immer mehr Entwicklungsdefizite zu Tage.

Die Fähigkeit sich zu bewegen ist entscheidend für den Spracherwerb und die kognitiven Fähigkeiten. Etwas begreifen und darauf zugehen zu können prägt die Wahrnehmung, weitet den Erfahrungshorizont des Kindes und aktiviert den Sprachprozess.

Vielfältige Bewegung gehört deshalb zum Profil des Kindergartens. Regelmäßige Spaziergänge (Rucksacktag) oder Spiele und Arbeiten im Haus und Garten, Reigen oder Fingerspiele, bauen und turnen gehören hier ebenfalls dazu, um nur einige zu nennen.

Denken und Sprechen sind eng miteinander verbunden. Lieder, Geschichten, Gebete, Verse und das Sprechen im täglichen Kontakt mit den Kindern haben bei uns großen Stellenwert.

Das tägliche Erzählen oder Vorlesen von Geschichten, bibl. Geschichten und Märchen gehören ebenso dazu wie den Kindern die Zeit zu geben sich auszusprechen. Das Gehörte animiert die Kinder es in spielende Kreativität umzusetzen und zu verwandeln (Rollenspiele).

Vorschulerziehung beginnt nicht erst in den letzten Monaten vor der Einschulung, sondern bereits - und ganz kontinuierlich - mit dem ersten Tag Ihres Kindes im Kindergarten.

**An folgenden ausgewählten Beispielen werden wir Ihnen unsere Arbeit transparent machen:**

**1. Freispiel**

**2. Mahlzeiten**

**3. Stuhlkreis**

**4. Angebote z.B. Bewegung**

**5. Besondere Dinge**

**Spiele ist nicht nutzlos**

**1. Freispiel**

Beim freien Spielen werden Ausdauer, Strukturierung des eigenen Spiels, Organisation und Planung, Regeln einhalten, Konzentration, Überblick, Anstrengungsbereitschaft und das soziale Miteinander gefördert.

Beim **Bauen** und **Konstruieren** schulen die Kinder ihr Abstraktionsvermögen, planen und setzen Handlungen um, reflektieren, suchen nach Lösungen, imitieren Andere und erweitern ihr Repertoire. Hierbei werden erste physikalische Gesetzmäßigkeiten wie Stabilität, Schwerkraft, Hebel usw. erfahren. In der Bauecke üben sich die Kinder im Umgang mit Mengen, Zahlen und Verhältnissen (groß-klein, wenig - viel, hoch-tief).

Beim **Spiele**n von **Gesellschaftsspielen** während des Freispiels lernen die Kinder das Würfelbild kennen, sie lernen, sich an Regeln zu halten, sich ausdauernd zu beschäftigen, sie lernen neue Begriffe kennen und trainieren das Gedächtnis.

**In der Malecke** machen sie Erfahrungen mit Symbolen, zu abstrahieren, lernen Linien, Strukturen, Formen, Kontraste kennen und den Umgang mit Farben und verschiedenen Materialien.

Und auch **beim Aufräumen** schulen sich die Kinder, beim Ordnen nach Systemen, beim Erkennen und Erinnern von Strukturen und selbständigem Handeln.

Die Kinder erwerben beim Spielen die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie brauchen, um schulfähig zu werden. Schulfähigkeit ist eine unmittelbare Folge aus der Spielfähigkeit. Sie zu beschneiden hieße, Kinder im Aufbau ihrer Schulfähigkeit aktiv und passiv zu behindern. Kognitive Lernprozesse geschehen während des Spielens, also in Situationen, die nicht von Erwachsenen im Hinblick auf kognitive Förderung - strukturiert sind.

## **2. Mahlzeiten**

Bei der Vor- und Zubereitung von Mahlzeiten lernen Kinder zu planen, eine gestellte Aufgabe umzusetzen, einen Überblick über eine Handlung zu bekommen, sich ausdauernd einer Aufgabe zu widmen und sich anzustrengen. Sie lernen etwas über Mengen, Gewichte und Verhältnisse und bekommen einen einfachen Einblick in die Küchenphysik und -chemie. Ihr Vorstellungsvermögen wird geschult und sie haben die Gelegenheit, selbst zu organisieren.

Das Ritual des gemeinsamen Essens verschafft ihnen Sicherheit im Tagesgeschehen. Es bildet einen Treffpunkt, läuft nach bestimmten Regeln ab und es ist eine Zeit, sich als Gruppe zu erleben und Gespräche mit anderen Kindern zu führen.

### **3. Stuhlkreis**

Die Sprache als Basis für das menschliche Miteinander ist von großer Bedeutung für das Hineinwachsen in eine Gesellschaft. Durch persönliche Ansprache, Gespräche mit den Erzieherinnen und durch Gespräche der Kinder untereinander, soll sich das Kind ernst genommen fühlen und ermutigt werden, sich sprachlich mitzuteilen.

Der Wortschatz eines 5- 6 jährigen Kindes kann ca. 3000 - 5000 Wörter umfassen. Somit gehen wir davon aus, dass es die Sprache beherrscht und mit dieser nun spielen und experimentieren möchte.

Im Stuhlkreis hat es dazu Gelegenheit. Hier wird gesungen, vorgelesen, erzählt, Fingerspiele werden gemacht, es wird geklatscht, Reime und Gedichte werden erzählt, Kim- (Wahrnehmungsspiele) und andere Spiele werden gespielt.

Der Singkreis fördert die soziale Zugehörigkeit zur Gruppe, die Konzentration, Ausdauer, Fantasie, das Neugier verhalten, ebenso wie die Sprachentwicklung, das Gedächtnis, das Erinnerungsvermögen und eine differenzierte Wahrnehmung.

Die Kinder lernen neue Themen kennen, die außerhalb ihrer Erlebniswelt liegen, können sich untereinander austauschen, lernen zu verstehen, Verständnis für die Situation Anderer aufzubringen, zu abstrahieren und sie erweitern so ihre Kompetenz und ihre Denkfähigkeit.

### **4. Angebote (z.B. Bewegung)**

Bewegung findet bei den regelmäßigen Turnstunden statt, im freien Spiel in den Fluren oder im Garten, bei unseren Rucksacktagen und bei Ausflügen, als auch bei Spielen im Singkreis.

Hier wird dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder Platz geboten und sie schulen ihre Koordinationsfähigkeit, Geschicklichkeit, Gleichgewicht und ihr Körpergefühl.

Durch klettern, hüpfen, rennen, schaukeln, rangeln usw. lernen die Kinder nicht nur, ihren Körper wahrzunehmen und motorische Fertigkeiten zu verbessern, sondern gewinnen auch wichtige Erkenntnisse über räumliche und physikalische Zusammenhänge. Dieses

gefühlte Wissen über den Körper und die Umwelt bildet wichtige Grundlagen für kognitive Funktionen und das Erlernen der Kulturtechniken Lesen und Schreiben.

Auch die Entwicklung der Feinmotorik differenziert sich erst aus grob-motorischen Erfahrungen heraus: je mehr ein Kind z.B. seinen Körper in einer stabilen Position halten kann, umso besser gelingt ihm das Ausführen feindosierter Bewegungen mit den Fingern. Angebote zur Förderung der Feinmotorik und der Auge-Hand-Koordination, sind im Kindergarten vielseitig vorhanden:

- Die Kinder werden in Festvorbereitungen, jahreszeitliche Projekte und der Gestaltung der Räume aktiv mit eingebunden. Sie bekommen gestalterische Techniken vermittelt, auch Materialien stehen ihnen zur freien Verfügung. (Z.B. Steckspiele usw.)
- Finger- und Kimspiele werden in den Stuhlkreisen vermittelt.
- Bei alltäglichen Verrichtungen wie An- und Ausziehen, Kochen, Essen, Gruppendienste, Aufräumen usw. ist immer wieder Handgeschicklichkeit gefordert.

Dabei ist es uns wichtig, die Interessen und individuellen Möglichkeiten der Kinder zu berücksichtigen und eine entspannte Arbeitsatmosphäre zu schaffen.

## **5. Besondere Dinge**

Durch zunehmende Selbständigkeit bekommen die Kinder ein positives Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein vermittelt. Dies fördern wir, indem wir ihnen im Laufe der Zeit immer mehr Verantwortung übertragen, z.B.: indem sie jüngeren Kindern helfen, den Tischdienst übernehmen, Botengänge ausführen, Blumen gießen und Vieles mehr. Dadurch entwickeln die Kinder Anstrengungsbereitschaft,

Eigenverantwortung, Selbstorganisation, Ausdauer und ein Verständnis für Ursache und Wirkung.

Wir versuchen ihnen bis zum Eintritt in die Schule ein Gefühl dafür zu vermitteln, wer sie sind, welche Stärken, sie haben aber auch in welchen Situationen sie evtl. weniger stark sind und wie sie damit umgehen können. Wir unterstützen sie darin, eigenständige Lösungen zu entwickeln, sich wehren zu können aber auch auf andere Kinder zuzugehen, um neue Freundschaften zu schließen.

Neben diesem kontinuierlichen Vorbereiten auf das Leben, bieten wir in unserem Kindergarten, im letzten Kindergartenjahr, verschiedene **Aktionen** für Ihr Kind an. Die Informationen über die speziellen Angebote mit Datum und Uhrzeit werden Sie immer rechtzeitig erhalten.

Abschließend noch ein Wort zur Kooperation mit den Grundschulen.

Übergangssituationen erfordern immer die besondere Aufmerksamkeit aller Verantwortlichen, sei es der Übergang von der Familie in den Kindergarten, vom Kindergarten in die Schule usw. Fast alle Kinder werden sich so entwickeln, dass der Übergang in die Grundschule gelingt.

Trotzdem sind Übergänge immer und mit vielen Erwartungen und Hoffnungen, aber auch Befürchtungen verbunden.

Damit dieser Übergang nicht zum Bruch, sondern zur Brücke wird, kooperieren wir ErzieherInnen, Lehrkräfte und Eltern frühzeitig und vertrauensvoll miteinander.

ErzieherInnen, Lehrkräfte und Eltern ziehen gemeinsam an einem Strang, damit die Kinder am Ende der Kindergartenzeit **Kompetenzen** erworben haben, die ihre Fortsetzung in der Grundschule finden.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesem Elternbrief viele Fragen beantworten und Ihnen mehr Einblick in unsere pädagogische Arbeit bieten konnten. Für detaillierte Fragen stehen Ihnen die GruppenerzieherInnen bei den Entwicklungsstandgesprächen zur Verfügung.

**Liebe Eltern,**

wir freuen uns auf eine schöne gemeinsame Kindergartenzeit mit Ihnen und Ihren Kindern.

Genießen Sie diese Zeit!

**Ihr Fohlenweide Team**

**Ev. Kindertagesstätte Fohlenweide  
Sabine Hillengaß  
Fohlenweide 20  
68723 Oftersheim**

**Tel.: 06202/56365  
E-Mail: [kita.fohlenweide@t-online.de](mailto:kita.fohlenweide@t-online.de)**

